

# Andacht für Freitag, 16. April 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

*„Nicht werde jemand unter dir gefunden, der Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt. Denn wer das tut, ist dem Herrn ein Gräuel.“*

So die **Losung** der Herrnhuter Brüdergemeine, die aus den Versen 10 und 12 des 5. Buches Mose - Kap. 18 zusammengezogen wurde. Der Wortlaut ist von daher kürzer und anders als der in der Lutherbibel nachzulesende.

Lehrtext: Epheser 5,<sup>9-11</sup>:

*„Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.“*

Versuchten Sie schon einmal, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, in Ihren Handlinien zu lesen? Achten Sie auf Ihr Horoskop? Gießen Sie zu Neujahr Blei oder lassen Sie ab und an ein Pendeln über Fragen und Gegenständen kreisen? Haben Sie sich schon einmal Karten legen lassen oder legen sich selbst welche? Vielleicht „channeln“ Sie ja auch mit Engelwesen oder schauen sich Sendungen auf AstroTV an?

Magische Praktiken gibt es viele und ihre Anziehung ist groß.

Es geht eine gewisse Faszination davon aus und die Frage ist, was diese ausmacht? Was versprechen sich Menschen - durchaus auch Christenmenschen wie Sie oder ich - davon?

Sehe ich recht, dann ist es hinter einem gewissen Kitzel des Geheimnisvollen, vor allem der Wunsch nach Macht.

Wie gut wäre es doch, künftige Ereignisse vorhersehen zu können. Die Lottozahlen zum Beispiel. Hellseherische Fähigkeiten könnten einem reich machen, vor Krankheiten und Schaden bewahren und ein Leben in Glück und Wohlstand verlängern. Wie fein wäre es also, das eigene Schicksal beeinflussen zu können; vielleicht noch dazu auch das von anderen. Sei es via Liebeszauber und Fernheilung, oder via Fluch und „bösem Blick“.

So oder so: zugrunde liegen Machtgelüste. Damit einhergehend – bestenfalls – der Wille, nicht für sich alleine, sondern auch für andere Personen ein langes und optimales Leben in Frieden und Wohlstand, Glück und Gesundheit zu „zaubern“. Mit anderen Worten: die alte Sehnsucht, so wie Gott zu sein und an seine Stelle zu treten. Den göttlichen Geist zu meinen Gunsten manipulieren – oder – (falls das nicht gelingt) ihm wenigstens in die Karten schauen zu können.

Machtgier wäre sozusagen der Motor, Selbstsucht und Größenwahn das Benzin, das ihn antreibt. Und wehe, einer – oder schlimmer: eine Gruppe einflussreicher Personen – wähnt sich hellseherisch und behauptet, genau zu wissen was Gott im Sinn hat: Was sein Wille sei und was nicht. Wer die einfältig Guten, Braven und Rechtgläubigen – und wer die bössartigen Hexen, Zauberer und Irrlehrer seien. „Gott mit uns“ – ließen christliche „Seher“ vor noch gar nicht allzu langer Zeit auf Koppelschlösser deutscher Soldaten prägen. „Gott mit uns!“ – Auf keinen Fall mit Anderen! Am Ender solcher und ähnlicher Parolen und „Sesam-öffne-Dich-Sprüche“: Not und Elend, unsägliches Leid - Gott ein Gräuel.

Der Lehrtext zur Losung begann nun mit den Worten: *„Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“* Ich denke: Einzelne möchten hoffentlich viele solcher „Licht-Fürchte“ in ihrem Leben finden und davon zehren. Blicke ich jedoch auf den Verlauf unserer christlichen Kirchen- und Politikgeschichte bis heute, dann fallen mir vor allem ihre „Missernten“ ins Auge: Blutige Glaubenskriege, Ketzer- und Hexenprozesse, Heuchelei und fatale Allianzen mit vermeintlich gottgesandten Fürsten und Führern.

Allemal Zeit, sich wieder an die eigene Nase zu fassen und die „Balken“ im eigenen Auge zu gewahren - satt sich erneut auf Hexenjagd zu machen und so zu gebärden, als stünde der Ewige als großer Bruder hinter einem.

Meine Gedanken zur Tageslosung – dem „Bibelorakel“ für den heutigen Tag – wie auch zum Lehrtext: sie münden in folgender Überlegung; *„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht über mich haben.“* [1 Kor 6,<sup>12</sup>] So der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief.

Amen.